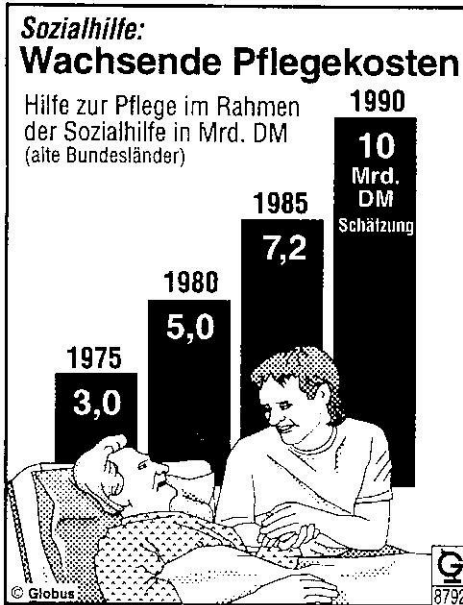


Je unbürokratischer, desto besser!

Die gesetzliche Pflegeversicherung der SPD funktioniert im Prinzip ganz einfach. Schließlich soll die Situation der Pflegebedürftigen verbessert und nicht durch neue Zuständigkeiten unnötig kompliziert werden. Am einfachsten ist es deshalb, wenn die Pflegeversicherung von der gesetzlichen Krankenkasse gleich mitorganisiert wird. Die Pflegeversicherung bleibt aber finanziell und rechnerisch von der Krankenversicherung getrennt. Dieses Verfahren verhindert unnötigen bürokratischen Aufwand und ist bürgerfreundlich und praktisch. Denn eine Krankenkasse hat jeder in seiner Nähe. Außerdem können Behandlung und Pflege so optimal aufeinander abgestimmt werden.



Wir

in Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



Liebe Erlenbacher,

10/91

der Herbst ist da, und jeder, der einen Garten hat, wird mit Wehmut daran zurückdenken, als einmal im Jahr die Gartenabfälle kostenlos entsorgt wurden. Dies findet im Rahmen der Gleichbehandlung aller Stadtteile nun nicht mehr statt. Man muß seine Abfälle selbst zur Kompostierungsanlage z. B. in Bergen (oder Bad Vilbel, Kläranlage) bringen.

Zwar bietet die Stadt für alle Interessierten Kompostierungskurse an (z. B. am 11.11. in Bornheim), dennoch: wünschenswert bleibt nach wie vor die vom Ortsbeirat angeregte Kompostierungsmöglichkeit vor Ort.

Und da wir denken, daß Gartenabfälle ebenso wie andere Abfälle nicht unbedingt Müll sein müssen und wir überhaupt bei diesem Thema nicht locker lassen wollen, soll uns zu diesem Thema der zuständige Beigeordnete des Umlandverbandes, Herr Dr. Thomas Rautenberg, mal näher informieren.

Manchen Erlenbachern wird er noch bekannt sein aus der Zeit, als der Umlandverband noch eine Deponie gesucht hat (inzwischen hat man sich ja auf den Monte Scherbelino festgelegt – Unterschriften werden dort bereits gesammelt). Herr Rautenberg wird also Mittwoch, dem 27.11. zu uns nach Nieder Erlenbach kommen. Vielleicht notieren Sie sich schon den Termin.

Aus dem Ortsbeirat

Auf dieser vorgezogenen Ortsbeiratssitzung standen vor allen Dingen die Haushaltsanträge der Fraktionen an. Zuvor jedoch informierte in der Bürgerfragestunde ein Mitarbeiter des Stadtentwässerungsamtes über den Bachpflegeplan für den Erlenbach für die nächsten zehn Jahre.

Wesentliche Punkte dabei sind: standortfremde Gehölze wie Pappeln werden nach und nach entfernt und standortgerecht – wie Erlen und Eschen – werden

Abfall ist kein Müll

Informations- und Diskussionsveranstaltung

am 27.11.91 im Bürgerhaus
mit

Dr. Thomas Rautenberg
(Umlandverband Frankfurt)

zum Thema Abfallvermeidung, Abfallverwertung
und Kompostierung.

Eine Veranstaltung der SPD Nieder Erlenbach

angepflanzt. Steinaufschüttungen sollen durch baubiologische Maßnahmen (querliegende Stämme) ersetzt werden und das Ufer soll teilweise abgeflacht werden. Zum Teil ist hierfür Geländeerwerb notwendig.

Bei den Anträgen zum Haushalt fiel auf, daß nur die Fraktionen von CDU und SPD Anträge stellten – und dies oft zum gleichen Thema. Und wenn es um das gleiche Thema ging, hat man sich immer geeinigt, mal den Antrag der einen, mal den der anderen Partei zu nehmen, je nachdem, welcher präziser war.

Im einzelnen wurden folgende Anträge verabschiedet:

> Mittel für den Bau eines Parkplatzes im Ortsmittelpunkt sollen im Investitionsprogramm vorgesehen werden (CDU).

> Für ein Feuerwehrgerätehaus sollen Mittel im Investitionsprogramm vorgesehen werden und sofort Mittel für die Planung im Verwaltungshaushalt bereitgestellt werden (CDU und SPD).

> Mittel für den 3. und 4. Bauabschnitt Alt Erlenbach sollen bereitgestellt werden (CDU zog zugunsten SPD-Antrag zurück):

> Die noch im Plan des laufenden Jahres vorhandenen Mittel für die Gesamtsanierung der Verwaltungsstelle sollen ausgewiesen werden (SPD zog zugunsten CDU-Antrag zurück).

> Die Mittel für die Kanalnetzsanierung sollen im Vermögenshaushalt ausgewiesen werden (SPD).

> Im Investitionsprogramm sollen Mittel für eine Sporthalle ausgewiesen werden, zumal schon ein Grundstück hierfür festgelegt ist (SPD).

> Mittel für den Grunderwerb des neuen Friedhofes sollen sichergestellt werden (SPD).

> Der Radweg nach Nieder-Eschbach soll ins Radwegprogramm einbezogen werden (SPD).

> Die direkte Anbindung des Gewerbegebietes an die L 3008 wird gefordert – sowohl als Verhandlungsauftrag an den Magistrat mit dem Land als auch die notwendigen Haushaltsmittel seitens der Stadt (SPD – mit gemeinsamer Formulierung aller Parteien).

> Außerdem möchte der Ortsbeirat die genaue Flurbezeichnung für das Grundstück wissen, das für die Feuerwehr bereits reserviert ist (CDU).

Termine

26.10.: Die Feuerwehr feiert ihr Oktoberfest.

13.11.: Informationsveranstaltung "Neubau Sozialstation am Bügel mit Bürgerhaus" um 19 Uhr in Haus Nidda.

16.11.: Die Bodentrampler eröffnen die närrische Saison in der Anna-Schmidt-Schule.

16. + 17.11.: Kinderbuchausstellung des Kindervereins im evangelischen Gemeindezentrum.

27.11.: Abfall ist noch kein Müll, Veranstaltung der SPD zum Thema Abfallbeseitigung mit Dr. Thomas Rautenberg.

3.12.: Ortsbeiratssitzung im Bürgerhaus.

5.12.: Adventssingen der Anna-Schmidt-Schule in der Glauburg.

7.12.: Weihnachtsfeier der Bodentrampler.

8.12.: Kinder-Weihnachtsfeier der TSG.

Impressum

Herausgeber:

SPD Nieder Erlenbach;

V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30, 6000 Frankfurt 50.

Z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/87.

Zuschriften, Beiträge und Anzeigen bitte an obige Adresse.

Region Yatenga/Burkina Faso



**BROT FÜR DIE
WELT hilft
Wälle bauen**

In Burkina Faso – wie in anderen Sahelstaaten – kämpfen die Bewohner der durch Verwüstung gefährdeten Dörfer um jeden Quadratzentimeter fruchtbaren Bodens: Steinwälle, Regenrückhaltebecken, Anpflanzung von Hecken und Bäumen sind hierbei die Waffen. Mit Ihrer Spende kann notwendiges Material beschafft und Ausbildung finanziert werden.

Postf. 10 11 42
7000 Stuttgart 10
Postgiro Köln
500 500-500

**Brot
für die Welt**

Versprechen, daß dies nun doch vorrangig ausgeschrieben werde.

Ergänzend ist hier festzuhalten, daß andere Ämter ebenso gutgläubig waren wie die Bürger: die baureife Planung für den 3. Bauabschnitt sind längst vergeben und der Haushaltsentwurf für 92 sieht ausdrücklich die Mittel für Alt Erlenbach vor. Man dachte also, alles gehe seinen ordnungsgemäßen Gang.

Und jetzt kommt die Gretchenfrage: Wer ist schuld daran, daß sich nichts bewegt? Einer der Dezernenten Koenigs, Protzmann oder Wentz? Die Stadtverordneten? Die Ortsbeiräte? Die Wähler, die wieder mal die falsche Partei gewählt haben? Oder entscheidet einfach jemand in der Verwaltung – entgegen allen Beschlüssen und Anweisungen –, daß erst saniert wird, wenn nichts mehr abfließt oder ein Rohr platzt?

Ein Einzelfall? Die neueste Magistratsantwort zum Rathaus läßt schlimmeres befürchten. Daß sich vieles nur langsam oder gar nicht bewegt, liegt nicht immer an Politikern oder fehlenden Haushaltsmitteln, manchmal ist es auch Mißmanagement der Verwaltung. Dem Politiker, der sich an dieses heiße Eisen wagt, gebührt Achtung, denn er ist auf die Zuarbeit und Hilfe gerade dieser Verwaltung angewiesen.
Gert Wagner

Liebe neue Nachbarn,

Sie wohnen noch nicht lange in unserem Stadtteil, und wir heißen Sie herzlich willkommen. Nieder Erlenbach hat Neubürger immer offen aufgenommen; Kontakte zwischen "Alteingesessenen" und "Neuen" gab es immer schnell.

Aber: ein wenig Rücksicht sollten Sie schon nehmen. So beschwerten sich jetzt mehrere Anwohner der "Hohe Brück", daß sie ihre Fahrzeuge nicht mehr wie früher parken können, weil die "Neuen" ihre Garagen und Abstellplätze nicht nutzen oder "zweckentfremden".

Übrigens ist dies kein Einzelfall: Ähnliches war schon von Anwohnern des Bornwegs zu hören über die Bewohner der neuen Häuser in der Neuen Fahrt 4 a–g.

Und da die Anwohner keinen "Krach" wollen, bitten Sie über diesen Weg: Nutzen Sie Ihre Garagen und Abstellplätze nicht als Abstellplätze und –räume, sondern wie vorgesehen für Ihre Fahrzeuge. Wir wollen doch alle in guter Nachbarschaft leben.

Kommentar

Die Haushaltsanträge des Ortsbeirates zeigten zweierlei: Zum einen, daß es große Einigkeit der Parteien gibt, wenn es um die Interessen des Ortes geht – da stehen politische Differenzen oft zurück. Zum anderen zeigt es aber auch, daß manche Anträge schon zum x-ten Male gestellt werden müssen, obwohl die Forderungen schon akzeptiert und im Haushalt waren. Dazu können Sie mehr im Inneren des Blattes lesen (Artikel "Fast wie im richtigen Leben").

Allerdings: ganz so schlimm, wie es die Ortsbeiräte befürchten, ist es auch nicht. Bei genauem Lesen des Haushaltsentwurfes ist festzustellen, daß man z. B. die Aufträge für die baureife Planung des 3. Bauabschnittes Alt Erlenbach ebenso wie die baureife Planung für den Radweg nach Nieder-Eschbach schon zu Beginn dieses Jahres vergeben waren. Ebenso sind Mittel für die Grunderneuerung der Straßen vorhanden.

Es geht also im Wesentlichen um die Umsetzung der von Stadtverordneten und Magistrat bewilligten Maßnahmen – und da kann man immer wieder sein blaues Wunder erleben (wie Sie im genannten Artikel nachlesen können).

Etwas anders liegt der Sachverhalt beim Neubau des dringend notwendigen Friedhofes. Nachdem die Geländeerwerbsverhandlungen ins Stocken geraten waren wegen überhöhter Forderungen und der OB sich selbst darum kümmern wollte, war auf der letzten Ortsbeiratssitzung zu vernehmen, daß die Anwälte des Eigentümers gegen die Errichtung eines Friedhofes an sich klagen wollen. Näheres wird in der Frankfurter Rundschau vom nächsten Donnerstag zu lesen sein.

Wenn dem so ist, werden Verhandlungen immer schwieriger, gegebenenfalls muß bis zu einem Enteignungsverfahren durchgegriffen werden wegen Gemeinbedarfs. Wollen wir im Interesse der Erlenbacher Bürger hoffen, daß nach wie vor Verhandlungsbereitschaft seitens der Stadt und insbesondere seitens des Eigentümers vorhanden ist. Eine Argumentation der Anwälte ist zumindest zweifelhaft: Ein Friedhof im Quellenschutzgebiet sei nicht statthaft. Viele werden sich erinnern, daß nur wenige Meter vom geplanten Friedhof entfernt ein großes karolingisches Gräberfeld gefunden wurde.

g.w.

Modell Erlenbach

Eigentlich sind wir ja gewohnt, daß manches, was in der Stadt passiert, erst mit Verzögerung nach Nieder Erlenbach kommt. In zwei Dingen ist es jetzt doch mal umgekehrt: Die Hort-Schnelllösung wurde erstmals bei uns eingeführt und könnte Modell für andere Stadtteile werden. Zum zweiten war der Frankfurter Rundschau zu entnehmen, daß auch das Skateboard-Projekt ein Modell für Frankfurt sein soll, wenn es gut läuft.

Den Jugendlichen, die in diesen Tagen mit dem Bau begonnen haben, sei an dieser Stelle viel Eifer, Durchhaltevermögen und Glück gewünscht. Meistens hat man an einer Sache, die man selbst mit erarbeitet hat, mehr Spaß, als wenn die Stadt etwas Fertiges hinstellt.

Vielleicht arbeitet Ihr auch modellhaft.

SPD

Ein offenes Ohr

bei den Erlenbacher Bürgern fand Oberbürgermeister Andreas von Schoeler, als er am 29. September beim Frühschoppen der SPD im Bürgerhaus in kurzen Linien die Grundzüge seiner Politik erläuterte.

Aber auch umgekehrt hörte er sehr intensiv den Wünschen der Bürger zu und notierte für sich besonders die Frage des Geländeerwerbs für die Neu-

lage eines Friedhofes.

Wunsch ist es, wieder Bewegung in die Verhandlungen zu bringen.

Ebenso wurde an ihn der Wunsch herangetragen, sich

noch einmal Gedanken über einen preisgünstigen S-Bahn-Anschluß für Nieder Erlenbach Gedanken zu machen, entweder über Bad Vilbel oder Berkersheim – schließlich ist von Schoeler ja auch FVV-Ratsvorsitzender.

Leider konnte er nicht so viel Zeit mitbringen, wie dies mancher gewünscht hätte: In Niederrad stand beim Pferderennen die Verleihung des Frankfurt-Preises an. Zwar überzog von

Schoeler ein wenig seine eingeplante Zeit, manche Fragen mußten aber dann von Ortsbeiräten und Stadtverordnetem beantwortet werden.

Die SPD lud den Oberbürgermeister zur Fortsetzung der Diskussion für den nächsten 1. Mai ein.

U2-Verlegung

Schon im Jahre 1986 hat der Ortsbeirat einige Fragen zur geplanten Änderung der Streckenführung der U2 Richtung Hauptbahnhof gestellt. Jetzt kam eine abschließende Stellungnahme, der zu entnehmen ist, daß Direktverbindungen sowohl zum Hauptbahnhof als auch Richtung Hauptwache/ Sachsenhausen vorgesehen sind. Mit diesem "Kompromiß" können wir leben, da wir nach wie vor die Innenstadt gut erreichen werden, aber auch schnell zum Hauptbahnhof kommen können.

Fast wie im richtigen Leben!

Ach, was ist es schön, wenn man als Politiker Wesentliches mitgestalten und entscheiden kann! So denken Bürger, und selbst Politiker sollen daran glauben.

Ein einfaches Beispiel belehrt einen manchmal des Besseren. Nachdem unsere Ortsbeiräte im letzten Jahr die Etat-Anregung

einbrachten, im Haushalt solle das Geld für die Kanalnetzsanierung eingestellt werden, damit endlich der dritte Bauabschnitt Alt Erlenbach beginnen könne, folgten diesem Wunsch sogar die Stadtverordneten und der Haushalt wies dieses Geld auch aus. Stolz konnte WIR in Ausgabe 4/91 den Magistratsbericht B 357 zitieren, mit der Sanierung werde im Spätsommer 91 begonnen.

Der Spätsommer war vorbei, die nächsten Etatberatungen standen an, getan hatte sich noch nichts. Im Planungsamt wurde man etwas nervös, weil man sich dort viel Mühe gibt und dann das Interview des Ortsvorstehers in der FR gelesen hatte, in der er mit Kritik nicht sparte.

Nein, nein, am Planungsdezernenten Wentz liege es nicht – konnte ich beruhigen. Die Ausführung muß aber kommen. Aha! Bauausführung ist Baudezernent Hanskarl Protzmann. Ja, der ist aber nur für die Straßengestaltung zuständig, für Entwässerung ist doch Gründezernent Tom Koenigs verantwortlich.

Anruf im Stadtentwässerungsamt. Hinweis auf Magistratsbericht und Haushaltsmittel. Frage des Amtes: Ja, ist das denn so eilig?

Antwort: Eigentlich nicht, wir warten ja erst seit 1984 auf den dritten Bauabschnitt. Dann gab es freundlichen Dampf und das